

Paibacher Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen der Zeile 8 kr.

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Mit 1. November

beginnt ein neues Abonnement auf die

Paibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:	für Laibach:
ganzjährig . . 15 fl. — kr.	ganzjährig . . 11 fl. — kr.
halbjährig . . 7 > 50 >	halbjährig . . 5 > 50 >
vierteljährig . . 3 > 75 >	vierteljährig . . 2 > 75 >
monatlich . . 1 > 25 >	monatlich . . — > 92 >

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 22. October d. J. Seine königliche Hoheit Ludwig Philipp Robert Herzog von Orléans zum Ritter des Ordens vom goldenen Vliese allergnädigst zu ernennen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. October d. J. dem Polizeirathe der Polizeidirection in Triest Christoph Busch den Titel und Charakter eines Regierungsraths mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht. Baden i. m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. October d. J. dem Buchhalter und Cassier der städtischen Sparcasse in Hohenelbe Wenzel Salit, in Anerkennung seiner vieljährigen, pflichttreuen und ersprießlichen der genannten Anstalt geleisteten Dienste das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 15. October d. J. dem Lehrer und Schulleiter Johann Pichler in Welsberg das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. October d. J. dem gräflich Trauttmansdorffschen Wirtschaftsdrab Franz Stasny in Koritschan in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und belobten Dienstleistung auf einem und demselben Gutsbesitze das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Feuilleton.

Der Kampf ums Dasein.

Humoreske von Albert Advocat.

II.

Mein Freund Partigon fuhr fort!

„Du wirst mich gleich verstehen! Ich war sehr befreundet mit einem früheren Notar, der unglücklicherweise einige Conflicte mit der Justiz gehabt hatte. Dieser gute Mann hatte alle Eigenliebe abgestreift und war Schauspieler geworden. Er hatte sich ein Leinwandzelt bauen lassen, das er von Messe zu Messe schleppte und in dem er zwei Seeungeheuer zeigte, die er selbst auf seinen Reisen im Polarmeere gefangen hatte. Diese Seeungeheuer waren keine Frau, die er als Fischweib oder Undine verkleidet hatte, und ein Seelöwe, den er so gut es gieng, mit Häringen ernährte.“

Eines Abends starb der Seelöwe aus Kummer über an verdothenem Magen; das thut ja nichts zur Sache, und da mein Freund kein anderes Amphibium bei der Hand hatte, so machte er mir den Vorschlag, für 6 Francs pro Tag Seelöwe zu werden; außerdem sollte ich Kost und Logis und als Kleidung die Haut des Verstorbenen mit Schwanz und Flossen erhalten. Ich kann ohne Eitelkeit behaupten, daß, wenn ich auch

Der Finanzminister hat die Finanz-Obercommissäre Radovan Milkojić und Dr. Napoleon Fabro sowie die Finanzcommissäre Albert Resen und Max von Jablonsky zu Finanzsecrätären und die Finanzcommissäre Josef Tomazić und Josef Abbrederis zu Finanz-Obercommissären für den Dienstbereich der Finanzdirection in Triest ernannt.

Den 27. October 1896 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXXIII. Stück des Reichsgesetzblatts in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 191 die Kundmachung des Ministeriums für Landes-Vertheidigung und des Finanzministeriums vom 27ten August 1896, womit die nachträgliche Einreichung der Gemeinde Lubaczów in die sechste Classe des Militär-Zinstarifs (R. G. Bl. Nr. 225 ex 1890) verlaublich wird;

Nr. 192 die Concessions-Urkunde vom 21. September 1896 für die Localbahn Strakonitz-Brezniß;

Nr. 193 die Concessions-Urkunde vom 21. September 1896 für die Localbahn Neuhoß-Weseritz;

Nr. 194 die Verordnung des Finanzministeriums vom 20ten October 1896, betreffend die Umwandlung der Steuer-Localcommission in Linz in eine Steueradministration.

Nichtamtlicher Theil.

Die schwedisch-norwegische Unions-Commission.

Die schwedisch-norwegische Unions-Commission beren norwegische Mitglieder gegenwärtig in Christiania einige vorbereitende Sitzungen abhalten, tritt am 1. November wieder zu einer gemeinsamen Tagung zusammen. Während alle bisherigen Zusammenkünfte dieser Commission, welche die zwischen Schweden und Norwegen schwebenden Streitfragen schlichten soll, in der politischen Ruhe, die seit der Einsetzung der Commission auf der skandinavischen Halbinsel herrscht, naturgemäß keinerlei Veränderungen hervorrufen konnten, da die Verhandlungen geheimgehalten werden, scheint, wie man der «Kölnischen Zeitung» aus Christiania schreibt, die bevorstehende Tagung für die Radicale das Signal zu sein, etwas aus der Reserve herauszutreten. Diese Tagung bildet die letzte vor den Storthing-Wahlen, die im nächsten Sommer stattfinden, und da ist es im Hinblick auf den kommenden Wahlkampf von wesentlicher Bedeutung für die Radicale, zu wissen, was bei den Verhandlungen der Unions-Commission bisher herausgekommen ist, namentlich welche die Consulatsfrage und die Frage einer anderweitigen Regelung der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten, die Kernpunkte des Zwistes zwischen Norwegen und Schweden, finden werden. Die Radicale fürchten nichts mehr, als daß sich die Unionsverhandlungen noch bis nach den nächstjährigen

als Schriftsteller keinen Erfolg erzielt habe, ich doch als Seelöwe mich vorzüglich gemacht habe. Das war übrigens mein Unglück, denn die Undine, die auf die Bewunderung, die ich erregte, eifersüchtig war, faßte einen Haß gegen mich und beschloß, meine Karriere zu vernichten. Eines Tages, als mich mein Barnum aufforderte, das Publicum zu begrüßen und zu zeigen, daß ich sprechen konnte, schleuderte mir diese Megäre, die neben mir in demselben Bassin arbeitete, eine grobe Beleidigung zu. Da verlor ich den Kopf, richtete mich auf, und anstatt Papa — Mama! zu sprechen, wie es in der Ordnung war, rief ich, meine rechte Flosse ausstreckend: „Will mich denn niemand von diesem Scheusal befreien?“ Nun nannte sie mich: „Altes Flossvieh!“ Das Publicum war zuerst verblüfft, denn Unterhaltungen solcher Art sind bei Meerbewohnern nicht ganz gewöhnlich, dann nahm es die Sache schief und erkannte den Schwindel. Es war ein fürchterlicher Scandal, man mußte das Eintrittsgeld zurückzahlen, und mein Herr Director setzte mich vor die Thüre, denn er behauptete, ich hätte den ehrenwerten Stand der Seelöwen entehrt.“

III.

„Wahrhaftig, mein armer Partigon, das Pech verfolgt dich!“

„Nicht immer, denn damals hatte ich allen Grund, mich über diesen Schlag des Schicksals zu freuen.“

Storthingswahlen hinziehen könnten, und daß bis dahin über die Verhandlungen Stillschweigen beobachtet wird.

Unter solchen Umständen wäre es mindestens zweifelhaft, ob sie selbst wieder mit der gegenwärtigen schwachen Storthingsmehrheit auf dem Plane erscheinen würden. Um die drohende Gefahr abzuwenden, ist man im radicalen Lager sehr rührig. Die Radicale versuchen einen Druck auf die Commission auszuüben, um diese zur Veröffentlichung der Verhandlungen zu veranlassen. Auf einer diesertage im Amte Hedemarken abgehaltenen Wählerversammlung der Linken wurde als erster Schritt in dieser Richtung eine Resolution beschloffen, in der als wünschenswert bezeichnet wird, daß noch vor dem Zusammentritte des Storthings, der stets Anfangs Februar erfolgt, Aufschlüsse vorliegen, wie weit die Verhandlungen der Unions-Commission vorgeschritten seien und wie es mit den Hauptpunkten der Verhandlungen stehe. Da in dieser Versammlung angeregt wurde, solche Resolutionen im ganzen Lande zu fassen, wird das in Hedemarken gegebene Beispiel wohl nicht ohne Nachfolge bleiben.

Durch diese Maßregel hoffen die Radicale, die Veröffentlichung der Unionsverhandlungen bewirken zu können und in dem Materiale Waffen für den Wahlkampf zu finden. Das gleichfalls noch immer auf dem radicalen Programme stehende allgemeine politische Stimmrecht findet keineswegs den ungetheilten Beifall der ländlichen Wähler, deren Hilfe zur Erlangung der Mehrheit durchaus erforderlich ist. Vermuthlich werden daher in nächster Zeit die norwegischen Radicale alle Hebel in Bewegung setzen, um Klarheit über den Stand der Unionsverhandlungen zu gewinnen. Bisher liegen nicht die mindesten Anzeichen dafür vor, daß sich die schwedisch-norwegische Unions-Commission in irgend einer Weise beeinflussen lassen wird.

Politische Uebersicht.

Laibach, 28. October.

In der vorgestrigen Sitzung des Subcomité des Budgetausschusses wurde über Antrag des Obmanns Dr. Ruß beschloffen, dem Ausschusse vorzuschlagen, das Finanzgesetz und das Gesetz, betreffend das Investitionspräliminare pro 1897, bei ungeänderter Aufrechterhaltung der Textirung dieser Gesetze in ein Gesetz zusammenzufügen, welches dann aus zwei Abschnitten zu bestehen haben und den Staatsvoranschlag als Beilage I und die Beilage B des Gesetzentwurfs über die Investitionen als weitere Beilage II bringen wird. Ferner wurde über Antrag des Abg. Dr. Menger beschloffen, eine Resolution vor-

Nach vielen Bemühungen hatte ich eine Stellung als Bademeister in einer Badeanstalt zu Wicz bekommen; und als ich eben meine Thätigkeit begonnen hatte, passierte mir ein namenloses Glück!

Ich hatte meine Stiefel in Ermangelung eines anderen Platzes vor die Thüre einer Cabine gestellt, und denke dir meine Ueberraschung, als ich am nächsten Tage statt dieser treuen Diener, die ich schon seit mehreren Jahren nicht von mir ließ, ein paar ganz neue, hochfeine Lackstiefelchen fand — die Stiefel eines Milliardärs! . . . Wir gehörten sie nicht, darüber war ich mir keinen Augenblick zweifelhaft!

Du kennst mich, Freund, und weißt, daß ich eine unehrenhafte Handlung nie begehen werde. Keinen Augenblick kam es mir in den Sinn, mir die Schuhe etwa anzueignen. Ich wollte nur mein Eigenthum wieder haben; doch um meinen Stiefeln nachzulaufen, mußte ich wohl oder übel die des anderen, des unbekannten Krösus, anziehen. Das that ich denn auch; sie paßten mir ausgezeichnet, als wenn sie für mich gemacht worden wären.

Gerade, als ich den ersten Stock der Badeanstalt erreicht hatte, hörte ich eine wüthende Stimme:

„Ein Pickpocket hat mir meine Stiefel gestohlen! Wo sind meine Stiefel?“

Ich merkte auf der Stelle, daß ich meinen Mann gefunden hatte; daher trat ich sofort näher und rief dem Fremden zu:

zuschlagen, welche die Regierung auffordert, in Zukunft die Investitionsposten bei jedem Ressort in der Regierungsvorlage über den Staatsvoranschlag ersichtlich zu machen. Sodann gieng das Subcomité in die Berathung über den Typus des Investitionspapiers ein und beschloß, dem Antrage der Regierung gemäß, dem Ausschusse die Ausgabe eines nicht amortisirbaren Papiers vorzuschlagen. Ueber sämtliche Beschlüsse des Subcomités wird der Abg. Szczebanowski namens desselben mündlich im Budgetausschusse berichten.

Wie das „Fremdenblatt“ meldet, hat Se. Majestät der Kaiser dem Gesetze, betreffend die directen Personalssteuern, die Sanction erteilt.

Gestern begannen die Neuwahlen für den niederösterreichischen Landtag mit den Wahlen aus den Landgemeinden-Bezirken. Dieselben finden auf Grund der neuen, in der letzten Session des Landtags beschlossenen Wahlordnung statt. Danach entfallen die Wahlmännerwahlen, und es wurde sohin heute in allen Landgemeinden direct gewählt. Wahlort ist jede Ortsgemeinde, welche nach der letzten Volkszählung über 250 Einwohner zählt. Ueber das Ergebnis der Wahlen liegen in Ergänzung der gestrigen telegraphischen Meldung folgende Nachrichten vor: Im Landgemeinden-Wahlbezirk Baden wurde der Candidat der deutschen Volkspartei Rudolf Krumpöck mit 1068 Stimmen, im Landgemeinden-Wahlbezirk Korneuburg der Christlich-Soziale Johann Maier mit 2723, in Brunn am Gebirge Alois Kern (Christlich-social) mit 1280 Stimmen gewählt. In Bruck a. d. S. wurde der Christlich-Soziale Franz Huber gegen den bisherigen Liberalen Josef Fischer mit sehr großer Majorität gewählt. In Gloggnitz wurde Ritter von Troll (Christlich-social) mit 2100, in Wiener-Neustadt der Candidat der deutschen Volkspartei Johann Sauer gewählt.

Die Wiener Abendblätter beschäftigen sich mit den Enthüllungen der „Hamburger Nachrichten“ fast nur noch referierend. Infolge des überall zum Ausdruck gelangten vollen Vertrauens zu Kaiser Wilhelm und zu den gegenwärtigen leitenden Kreisen Deutschlands bleibt der Eindruck der Enthüllungen in der österreichisch-ungarischen Presse ein andauernd geringer.

Die Temesvarer Programmrede des Honvedministers Baron Fejervary enthielt auch eine wichtige Mittheilung über die Reform des Militärstrafgesetzes. Die betreffende Stelle lautete: „Als wünschenswert bezeichne ich ferner, daß das veraltete, den modernen Anforderungen nicht mehr entsprechende Strafgesetz durch ein besser entsprechendes ersetzt werde, und da ich Kenntnis davon habe, daß dessen Zustandekommen den Intentionen Sr. Majestät unseres obersten Kriegsherrn principiell vollständig entsprechen würde, werde ich auch nach Kräften bemüht sein, die zweifellos vorhandenen großen Schwierigkeiten zu besiegen, damit ein solcher Gesetzesentwurf ehestens der Legislative unterbreitet werden könne.“

Die russische Telegraphenagentur meldet: Die Nachricht, daß der russische Botschafter von Keliow demnächst mit Urlaub von Constantinopel abreisen wird, ist gänzlich unbegründet.

Ueber die letzten Vorgänge in der Türkei wird berichtet: Am 26. October haben sämtliche Civilarbeiter des Marine-Arsenals in Constantinopel infolge der mehrwöchentlichen Lohnrückstände ihre Arbeit eingestellt. — Reuters Office meldet aus Constantinopel vom 26. d. M.: Als heute der Verweser des armenischen Patriarchats Bartolomeos sich zu Wagen in das Patriarchat begab, stürzten sich vier Personen,

darunter ein Specereihändler, auf ihn. Die Angreifer, welche Armenier sein sollen, wurden, ehe sie das Attentat ausführen konnten, verhaftet. — Die „Times“ melden: Angesichts der großen Engagements Frankreichs bei der Stabilität der türkischen Finanzen wünscht die französische Diplomatie die Autorität der Verwaltung der öffentlichen Schuld durch Umwandlung des Decrets von Moharrem 1881 in ein internationales Abkommen zu vermehren. Der Vorschlag geht dahin, daß ein russischer Delegierter in den Conseil der „Dette publique“ aufgenommen werde, so daß alle sechs Großmächte darin vertreten wären.

Die französischen Kammern sind gestern wieder zusammengetreten, viele Deputierte waren abwesend. Präsident Brisson verlas ein Schreiben des Präsidenten der Republik, Faure, in welchem dieser der Kammer Mittheilung von dem an ihn vom Kaiser Nikolaus gerichteten Telegramme macht. Brisson fügt hinzu, die Deputiertenkammer, welche in feierlicher Weise schon im Jahre 1881 die Sympathien Frankreichs für Rußland kundgab, wolle, indem sie die Session eröffne, den erhabenen Besucher begrüßen und sowohl an ihn als auch an die Kaiserin Wünsche für den Ruhm ihrer Regierung und das Gedeihen ihres Reiches gelangen lassen. Alle Stellen der Rede wurden mit Beifall aufgenommen. Ministerpräsident Méline dankte Brisson für die so patriotischen Worte. Méline sagte, er sei überzeugt, daß das Volk ebenso wie die Kammer diesen Worten Beifall zollen werde (Beifall). Die Kammer gieng sodann zur Feststellung der Tagesordnung über.

Tagesneuigkeiten.

— (Hofnachricht.) Se. k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ludwig Victor ist zur Inspicirung des Vereins vom Rothen Kreuze am 27. d. M. in Buzin eingetroffen.

— (Ein Orkan in Sarajevo.) Am 20. und 21. d. M. wurde Sarajevo, wie wir der „Presse“ entnehmen, von einem furchtbaren Orkan heimgesucht, der einen Schaden von mehreren tausend Gulden anstiftete. Dächer wurden weggetragen und Bäume entwurzelt. In den Straßen und Gassen regnete es förmlich von Schindeln, Dachziegeln, Ziegelfragmenten und Glascherben, so daß der Verkehr eingestellt werden mußte. Die Aufregung und Beängstigung der Stadtbewohner war eine unbefreibliche. Das Blechdach der serbischen Kirche wurde ganz weggetragen. Die türkische Kirche ist infolge des Sturmes eingestürzt. Sehr stark wurden auch die Telegraphenleitungen beschädigt. Von sämtlichen gegenüber dem „Hotel Europa“ gelegenen Häusern wurden die Dächer total weggerissen. Ein neunjähriges Mädchen, welches zur Schule gieng und sich vor dem Sturm nicht mehr flüchten konnte, wurde von demselben erfaßt, in die Höhe geschleudert und fiel in die Miska, die dem Apellei entlang fließt.

— (Militärische Revue in Rom.) Aus Rom wird vom 27. October gemeldet: Die große militärische Revue, welche wegen vorausgegangenen Regens auf dem Prati di Castello nicht stattfinden konnte, wurde auf dem Raume zwischen dem Verberini-Platz und dem Indipendenza-Platz abgehalten. Der König, Fürst Nikolaus von Montenegro, der Prinz von Neapel und die anderen hier anwesenden Prinzen, sämtliche zu Pferde, gefolgt von einer glänzenden Suite, in welcher sich auch alle auswärtigen Militär-Attachés befanden, nahmen an der Revue theil. Fürst Nikolaus sprach sich über die Haltung

an, ich rauchte seine Pfeifen an und wenn er seine Matrasen neu überziehen ließ, so schloß ich zur Probe darin.

Die Stelle war gut und nicht allzu anstrengend, und ich hätte sie bis in alle Ewigkeit behalten, hätte sich nicht folgender Zwischenfall ereignet:

Mein Engländer hatte ein Gewächs im Bauche und ließ drei Aerzte kommen, die nach eingehender Untersuchung erklärten, er müsse sich auf der Stelle operieren lassen.

Er erhob keinen Einwand und ließ alles zur Operation Erforderliche herrichten.

Doch im letzten Momente, als man ihn auforderte, sich auf dem Bette auszustrecken, sagte er in phlegmatischem Tone, mit dem Finger auf mich deutend:

„Wollen Sie mit ihm anfangen! Das ist mein Versuchskaninchen. Dann werde ich sehen, ob ich mir auch den Bauch öffnen lasse.“

Ich gestehe, ich hatte nicht den Muth, auch bei dieser Gelegenheit das Versuchssubject abzugeben, und wieder lag ich auf der Straße. Trotzdem thut es mir manchmal leid, denn einen so anspruchsvollen Herrn finde ich so leicht nicht wieder, aber man macht manchmal solche Gewaltstreichs und verscherzt sich auf diese Weise eine Lebensstellung . . .

Aber inzwischen ist mein Zucker geschmolzen, und da du keinen Absinth trinkst . . . Auf deine Gesundheit, alter Junge!

der Truppen, namentlich während der Defilirung, wiederholt in beifälliger Weise aus. Königin Margherita mit der Prinzessin von Neapel sowie die Königin Maria Pia und die hier anwesenden Prinzessinnen wohnten der Defilirung der Truppen zu Wagen bei. Das Königspaar sowie die Prinzen und Prinzessinnen wurden von der Volksmenge bei der Hinfahrt zur Revue und bei der gegen Mittag erfolgten Rückkehr in den Quirinal mit stürmischen Ovationen begrüßt.

— (Geschütz-Explosion.) In Havre wollte der Ingenieur Brindeau auf dem Schießplatze ein Zündhütchen in den Verschluss eines für Griechenland bestimmten Geschützrohres einführen, wobei eine Explosion erfolgte. Brindeau wurde nach gräßlicher Verwundung getödtet, einem gleichfalls getödteten Geschützmeister wurden beide Arme weggerissen. Der griechische Artillerie-Officer Tsconcola wurde an den Augen und Schenkeln verwundet. Einem Arbeiter wurden die Augen ausgebrannt und ein Arm zerschmettert.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Weinbau-Ausstellung in Rudolfswert.

(Schluß.)

Sehr belehrend wirkten die vom technischen Leiter B. Skalicky ausgestellten Gegenstände. Auf drei großen Wandtafeln führte er vor, wie die amerikanischen Schnittreben in der Rebschule zu veredelten Wurzelreben herangezogen werden und wie sich gut und schlecht verwachsene Grün- und Holzveredlungen von einander (bei durchschnittlicher Veredlungsstärke) unterscheiden. Als ein praktisches und für Veredlungsarbeiten passendes Werkzeug war von demselben Aussteller ein Abziehstock für Veredlungsmesser ausgestellt, welcher nach der beigegebenen Beschreibung von jedermann leicht nachgemacht werden kann. Außer den amerikanischen Rebenblättern und verschiedenen Rebenstacheln, welche nebstbei in dieser Gruppe ihren Platz fanden, war insbesondere ein vom gleichen Aussteller entworfener Plan eines Muster-Schulgartens für Weinbaubereitende Gegendens beachtenswert. Diesem Plane, welcher im Maßstabe 1:200 gezeichnet war und eine Größe von 2500 m² aufwies, war eine sehr ausführliche Erläuterung beigegeben, so daß er namentlich für Volksschullehrer sehr reiches bot.

Angeschlossen an den Plan war der Musterplan einer größeren Bezirks-Rebschule vom Weinlehrer J. Bele aus Marburg ausgestellt, welcher, im Maßstabe 1:500 gezeichnet, eine Gesamtgröße von 10.000 m² aufwies. Der erläuternde Text war beigegeben. Von demselben Aussteller gelangten auch zur Schau zwei große Wandtafeln über Grün- und Holzveredlungen amerikanischer Reben, welche vom Fachlehrer Stiegler (Marburg) zusammengestellt wurden.

Interessant war weiter die Ausstellung der „Administration der Weinlaube“ in Klosterneuburg bei Wien. Diese allgemein bekannte Firma beschäftigt die Ausstellung mit allen einschlägigen Geräthschaften, und zwar Rebbereidungsgeräthen und Veredlungsmaterialien, mit den Geräthen und Materialien zur Bekämpfung verschiedener Rebschädlinge. Hervorzuheben sind drei Peronospora-Spritzen (System Schmid, Modell A und B und System Vabo) sowie eine Schwefelsäure- und ein Schwefelblasbalg.

An diese Ausstellung reihten sich an jene der Firma J. Mainz in Triest, Karl Voerber in Ugersdorf bei Bodenbach (Böhmen) und Zudermann & Vöbl in Prag. Diese drei österreichischen Korkfabriken stellten verschiedene Muster

Unerbittlich Gericht.

Roman von G. Kind.

(25. Fortsetzung.)

„Liebe Marie, der Freiherr von Hohenlandau hat als flotter Officier und durch seinen Namen Zutritt in Kreisen gehabt, in welchen er ausschließlich mit Damen der hohen Aristokratie verkehrte. Man sagt, dieser Mutterauge ist blind. Dieser Fehler ist mir sehr her an Ihnen nicht aufgefallen. Sollten Sie ihn dennoch besitzen? Können Sie glauben, daß ein Mädchen, einfach und schlicht erzogen, wie unsere Lora, und nicht einmal in dem Besitze derjenigen gesellschaftlichen Formen, deren Fehlen in gewissen Kreisen ein verächtliches Achselzucken hervorruft, in der That auf einen Mann, wie den Freiherrn, einen solchen Eindruck gemacht hätte, wie es scheinbar der Fall ist? Sie haben oft gesagt, daß Loras Glück zu sichern, soweit es in Ihrer Macht stünde, immer Ihr Bestreben sein würde. Vergessen Sie das nicht, — ich bitte Sie darum!“

„Sie sind niemals ein Freund der Herren von Hohenlandau gewesen, Gruner“, sagte Frau Hartner, noch immer ruhig. „Bei Ihrem milden Urtheil über andere hat mich diese Thatsache oft befremdet. Was ist der Grund Ihrer Abneigung? Ist er ein persönlicher?“

„Ich kenne keine persönlichen Abneigungen.“ „So machen Sie dem jungen Freiherrn nur seine Armut zum Vorwurfe, Gruner? Ich glaube, Sie begehen damit ein Unrecht. Ich würde seine Armut

„Sie suchen Ihre Stiefel, Mylord? Machen Sie sich keine Umstände; ich habe sie und bringe sie Ihnen zurück!“

Der Fremde trat drohend auf mich zu; doch sogleich machte das Erstaunen bei ihm dem Hohn Platz. Er bückte sich, bemerkte, daß ich meine Stiefel trug, betastete meine Stiefel der Länge und der Breite nach und ich hörte, wie er murmelte:

„Aoh! aoh! Das ist aber merkwürdig!“

Dann fragte er mich schließlich:

„Sind das auch wirklich Ihre Füße, die da in meinen Stiefeln stecken?“

Natürlich bejahte ich diese Frage; er wiederholte:

„Das ist aber merkwürdig!“ tastete noch einmal über meine Beine, dann erhob er sich und fragte mich, ob ich für ein Gehalt von 500 Francs monatlich bei ihm in Dienst treten wollte.

Ich war starr, doch bald merkte ich, daß ich es mit keinem Verrückten zu thun hatte, wie ich zuerst geglaubt. Dieser unheimlich reiche Engländer hatte einen Abscheu vor neuen Stiefeln. Das that ihm weh, denn er hatte sehr empfindliche Pedale, und darum suchte er schon seit langer Zeit einen Diener, der genau seine Größe hatte und ihm seine Stiefeln austreten konnte.

Nun war ich aber dieser Mann und darum war er entzückt, mich an seine Person fesseln zu können. Uebrigens war meine Thätigkeit eine ziemlich ausgedehnte. Außer jenen neuen Stiefeln mußte ich seine neuen Hemden und Krägen tragen, ich mußte seine Hosen und Röcke anziehen, ich probierte seine Handschuhe

ihrer Fabricate zu Zwecken der Rebveredlung aus. Anschließend daran war die Firma J. Mebinger & Söhne aus Wien mit drei Mustern Kupfervitriol, die chemische Fabrik in Graßnigg mit zehn Gläsern der besten Kunstdüngemittel für Weingärten und Rebschulen und die Firma J. Heilinger & Comp. in Deutsch-Wagram bei Wien mit vier Gläsern Weinberg-Kunstdünger vertreten. Der Volksschullehrer Kalan aus St. Michael stellte in dieser Abtheilung ein Sächchen Hornspäne als Rebdünger aus. Kupfervitriol und Schwefel gelangte auch von zwei einheimischen Firmen zur Ausstellung, und zwar von der Firma A. Gustin und Küssel & Roncan.

Außer diesen Ausstellungsgegenständen fanden an den Tischen längs der Wände sowie an den Wänden selbst im zweiten Locale noch vier Aussteller Platz, und zwar A. Pfannhauser aus Wien (ein Bonittierungsstock), die Firma Greinitz aus Graz (ein Erdböhrer für Bodenuntersuchungen), der Landes-Weinbau-Bandlehrer Franz Gomboc die Producte der landwirtschaftlichen Rebschule in Laibach (fünf Muster von veredelten Reben) und die Rebschule des J. Karlovšek aus St. Margarethen (sechs Muster von grün- und trockenveredelten Reben).

Mitten im Locale befand sich ein langer Tisch, beladen mit allen möglichen Constructionen von Peronospora-Apparaten. Volle Anerkennung fanden insbesondere die beiden selbstthätigen Rebenspritzen «Syphonia» von der Firma Ph. Mayfarth & Co. aus Wien, sowie die neueste selbstthätige Peronosporaspritze mit directer Einfüllung von Jg. Heller aus Wien, welcher nebstdem noch zwei Spritzen, System Vermorel (Membran-Pumpwerk), mit einfachem und doppeltem Berstäuber, einen Injector und eine Spritzlanze (Berstäuber mit Rohr) gegen Cochyliis zur Schau brachte. Zu bemerken sind auch die drei verschieden construirten Schwefelblasbälge der Firma Jovic & Co. in Triest, welche auch dortselbst ihren Platz fanden.

Die ganze Ausstellung bot sehr viel Belehrendes für jeden Besucher. Allen Interessenten war mit dieser Ausstellung die schönste Gelegenheit geboten, sich mit den verschiedenartigen Utensilien, welche für die Reconstruction der Weingärten gegenwärtig benötigt werden, sowohl bezüglich ihrer Construction und des Preises, als auch bezüglich ihrer Verwendbarkeit, bzw. ihres Gebrauchs werts, bekannt zu machen. Alle Firmen haben eine Anzahl ihrer Preiscurante beigelegt, so daß auch dadurch für eine entsprechende Belehrung gesorgt wurde, welche nebstdem auch mündlich seitens einzelner Aussteller sowie seitens des Fittalausschusses nach Möglichkeit ertheilt wurde.

Zum Schlusse muß noch die Errichtung einer Weinloshalle erwähnt werden, welche im Vorzimmer ihren Platz fand, und wo die vorzüglichsten Producte des Wein- und Obstbesitzers J. Wutscher aus Brezovic bei St. Barthelma die ganze Zeit der Ausstellung in Form von Weinkostproben einen reichlichen Absatz fanden.

Die Ausstellung wurde am 20. d. in Anwesenheit des Fittalausschusses geschlossen.

Handels- und Gewerbekammer in Laibach.

An der am 23. October l. J. abgehaltenen öffentlichen Sitzung nahmen unter dem Voritze des Kammerpräsidenten Johann Berdan und in Anwesenheit des landesfürstlichen Commissärs, des k. k. Landesregierungs- raths Dr. von Rüling folgende Kammermitglieder theil: Johann Baumgartner, Johann Dogan, Franz Hren, Anton Klein, Alois Benček, Franz Dmerja, Karl Pollak, Josef Rebel, August Slaberné, Franz Kav. Souvan und Bartholomäus Zitnik.

Der Kammerpräsident erklärt die Sitzung für eröffnet und bemerkt, daß die Kammermitglieder Kersnik, Pavšler und Petricic ihre Abwesenheit durch Krankheit, Kusar, Luckmann und Supancic durch unaufschiebbare Geschäfte entschuldigt haben.

Wie als ein Hindernis betrachten, das ihn abhalten könnte, sich um Vora zu bewerben. Im Gegentheile! Es wäre nicht nur möglich, sondern auch verzeihlich, wenn seine Neigung für mein Kind durch den Gedanken, daß die an uns verkauften Ländereien von Höhenlandbau damit wieder in seinen Besitz gelangen würden, eine Verstärkung erfahren haben sollte.

Herbert Gruner öffnete den Mund zu einer Gegenrede, als das Heranbrausen des Zuges die Unterhaltung abbrach. Zu einer Wiederaufnahme derselben fand sich keine Gelegenheit, da Vora von nun an nicht mehr von der Seite ihrer Mutter wich.

Vora machte auch heute die Bemerkung, daß ihr väterlicher Freund nicht wohl ausfah, sondern eine sehr bleiche Gesichtsfarbe hatte. Darauf aufmerksam gemacht, lehnte Gruner eine solche Möglichkeit ab, es sei denn, sein Aussehen erwieße sich als eine Folge mehrerer schlafloser Nächte.

Die Landschaften flogen an dem jungen Mädchen vorüber, das nur bedauerte, einen schönen Punkt nach dem andern auslauchen und ebenso schnell verschwinden zu sehen.

In Basel wurde die erste Raft gemacht. Von hier aus sollte mit Ausflügen begonnen und die Reise fortgesetzt werden.

Zu Verificatoren des Sitzungsprotokolls werden die Kammermitglieder Baumgartner und Pollak ernannt. I. Das Protokoll der letzten Sitzung wird genehmigt.

II. Der Kammerpräsident theilt nachstehende Note des Herrn k. k. Landespräsidenten Baron Hein mit: «Seine Excellenz der Herr k. k. Ministerpräsident hat mich mit dem Erlasse vom 10. October l. J., Z. 1007, im Allerhöchsten Auftrage angewiesen, dem geehrten Präsidium für die aus Anlaß der Allerhöchsten Namensfeier zum Ausdruck gelangten Glückwünsche den Allerhöchsten Dank Seiner k. und k. Apostolischen Majestät bekanntzugeben.» — Die Kammer nahm diese Mittheilung stehend zur Kenntnis.

Der Kammersecretär erstattet nachstehenden Bericht:

a) Das k. k. Handelsministerium hat folgenden Erlaß an die Kammer gerichtet: «Durch eine amtliche Anzeige wurde die Aufmerksamkeit des Handelsministeriums, beziehungsweise des Ministeriums des Innern auf das von der Firma Adolf Guggenheim in Gailingen (Baden) und Diefenhofen (Schweiz) in den Verkehr gebrachte Präparate «Hopfenaroma» oder «Liquidhopfen» gelenkt. Da dasselbe von berufener Seite als gesundheitschädlich bezeichnet und die Ergreifung von Maßregeln wider dessen Verbreitung in Anregung gebracht wurde, wird zunächst die geehrte Kammer ersucht, mit thunlichster Beschleunigung zu erheben und anher mitzutheilen, ob und in welchem Umfange das gedachte Präparat im Kammerbezirke der geehrten Kammer bei den Brauereien und Bierwirten in Verwendung steht und welche Beobachtungen und Erfahrungen bei dem Gebrauche desselben gemacht wurden.» Die Kammer hat darauf auf Grund erfolgter Erhebungen dem k. k. Handelsministerium berichtet, daß sie sich an die hiesigen Bierbrauereien und die beteiligten Genossenschaften gewendet habe, um zu erfahren, ob und in welchem Umfange das besagte Präparat «Hopfenaroma» oder «Liquidhopfen» bei den Brauereien und Bierwirten in Verwendung steht und welche Beobachtungen und Erfahrungen bei dem Gebrauche desselben gemacht wurden.

Die Genossenschaften theilten mit, daß ihnen nicht bekannt ist, daß Brauer oder Bierwirte dieses ganz unbekannte Präparat benützen.

Die Bierbrauereien berichteten, daß ihnen das gedachte Präparat nicht bekannt ist und daß es weder bei den Brauereien noch bei den Bierwirten in Verwendung gelangt, weshalb man auch keine Erfahrungen machen konnte.

b) Die k. k. Landesregierung hat folgende, an den Stadtmagistrat in Laibach gerichtete Zuschrift der Kammer zur Kenntnisnahme mitgetheilt:

Die Landesregierung findet die Eingabe des A. V. Ziegel- und Schieferdecker in Laibach, soweit mit derselben gegen den dortamts erfolgten Freispruch der vom Genannten der unbefugten Vornahme von Dachdeckerarbeiten beschuldigten Zimmermeister J. P. und J. B. Einsprache erhoben wird, wegen mangelnder Legitimation zurückzuweisen; betreffend den übrigen Inhalt der Eingabe findet die Landesregierung nach bereits geschehener Einvernehmung der Handels- und Gewerbekammer in Laibach im Grunde des § 36 der Gewerbe-Ordnung zu entscheiden, daß Dächer mit Schindeln und Ziegeln einzudecken in Krain zum Berechtigungsgebiete des Zimmermannsgewerbs gehört, daß also in Krain befugte Zimmerleute derartige Dachdeckungen ohne eines besonderen Befähigungsnachweises vornehmen dürfen. Dagegen sind dieselben nicht berechtigt, Dachdeckungen mit Schieferplatten vorzunehmen.

In Krain haben nämlich diese Arbeiten seit jeher auch die Zimmerleute verrichtet, und es ist bisher noch niemandem beigegeben, von diesen deshalb noch einen

Vora war den Tag hindurch sehr beschäftigt. Die ehrwürdige, alterthümlich gebaute Stadt mit ihren wintelligen und steilen Straßen erfreute sie nicht besonders, wenn auch mancher Bau ihr Interesse erweckte. Mit Ehrfurcht stand sie vor dem im gothischen Stile erbauten Münster, dessen rothe Sandsteinmasse mit den beiden hohen Thürmen ihr schon am vorhergehenden Abende malerisch entgegengetreten war. Sie durchschritt den Conciliumsaal mit den Freskenfragmenten des Baseler Todtentanzes und lauschte andachtsvoll und aufmerksam den erklärenden Worten Herbert Gruners, aber sie athmete wie erleichtert auf, als sie aus den Kreuzgängen an der Südseite des Chores wieder ins Freie hinaustrat. Die Grabdenkmäler in denselben würde sie lieber nicht gesehen haben.

Dagegen bligte es in ihren hellen Kinderaugen voll Entzücken auf, als sie von dem hintern Theile des Münsters, von der Terrasse aus, die herrliche Aussicht auf den blühenden Rheinstrom und die dunklen Höhen des Schwarzwalds genoß. Die Kunst machte ihr keine Freude; sie verlangte die Schönheiten der Natur zu erfassen, instinctiv, um sich auf den Blick für die Kunst vorzubereiten.

(Fortsetzung folgt.)

besonderen Befähigungsnachweis zu fordern, zumal die für jene Verrichtungen nöthigen Kenntnisse jedem gelernten Zimmermann ohne Schwierigkeit sofort geläufig werden. Dazu kommt noch, daß gegenwärtig in Krain bloß ein befugter Dachdecker sich befindet und es daher nicht denkbar ist, daß dieser allein allen bezüglichen Aufträgen gerecht werden könnte.

c) Von der k. k. Post- und Telegraphendirection in Triest ist folgende Zuschrift an die Kammer eingelangt:

Unter Bezugnahme auf die geschätzte Note vom 26. April 1895, Z. 695, beehrt sich die k. k. Post- und Telegraphendirection die dienstthätige Mittheilung zu machen, daß zufolge Erlasses des k. k. Handelsministeriums vom 5. Juli l. J., Z. 22.193, die Errichtung einer postcombinirten Telegraphenstation in Eisern im laufenden Jahre aus budgetären Gründen nicht bewilligt werden kann.

Die Activierung dieses Amtes wird jedoch pro 1897 in Aussicht genommen, zu welchem Zwecke die k. k. Direction nicht unterlassen wird, vor dem Beginne der nächstjährigen Bauperiode neuerlich Bericht und Antrag im Gegenstande der obgenannten hohen Centralstelle zu erstatten.

— (Ernennung im Justizdienste.) Das Oberlandesgericht für Steiermark, Kärnten und Krain hat den Rechtspraktikanten beim Landesgericht in Laibach, Milan Dolenc, zum Auscultanten für Krain, den Rechtspraktikanten August Kessler des Landesgerichts in Graz zum Auscultanten für Kärnten und den Rechtspraktikanten beim Kreisgerichte Gili, Martin Erbar, zum Auscultanten für Steiermark ernannt.

— (Die öffentliche Uhr am neuen k. k. Post- und Telegraphenamts-Gebäude.) Seit der Demolierung des alten Civilspitalsgebäudes sammt Kirche und Thurm vermißte man — insbesondere aber das fremde, reisende Publicum — sehr unangenehm die frühere Thurmuhr, die einzige bestandene öffentliche Uhr auf der Wienerstraße, und dies umsomehr, als auch vom Südbahnhofgebäude das Thürmchen sammt der Uhr verschwand. Dieser Tage wurde nun am äußeren Platze des neuen Postamtsgebäudes, an dem eigens dazu bestimmten Platze unter der Kuppel, eine öffentliche Uhr angebracht, die — wie verlautet — auch bei Nachtzeit entsprechend beleuchtet und sichtbar hergerichtet sein wird. Eine ähnliche Uhr soll seinerzeit auch das künftige Bürger-spitalsgebäude am äußeren Platze des Thürmchens erhalten, was gleichfalls sehr zweckdienlich sein wird. x.

— (Die Tschernuttscher Brücke für Fußgänger.) Nachdem die Tschernuttscher Reichsstraßenbrücke für Fußgänger passierbar gemacht worden ist, wird das Verbot der Bezirkshauptmannschaft Laibach vom 23. October 1896, Z. 23.058, in Bezug auf die Ueberschreitung der Brücke durch Fußgänger aufgehoben.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 18. bis 24. October kamen in Laibach zur Welt 17 Kinder, dagegen starben 11 Personen, und zwar an Typhus 1, Diphtheritis 1, Tuberculose 2, Magenkatarrh 1, infolge Schlagflusses 1 und an sonstigen Krankheiten 5 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 2 Ortsfremde und 2 Personen aus Anstalten. Infectionskrankheiten wurden gemeldet: Scharlach 3 und Diphtheritis 4 Fälle.

— (Zur Volksbewegung.) Im politischen Bezirke Radmannsdorf mit 26.497 Einwohnern wurden im dritten Quartale des heurigen Jahres 26 Ehen geschlossen und 237 Kinder geboren. Die Zahl der Verstorbenen belief sich auf 179, welche sich nach dem Alter wie folgt vertheilen: Im ersten Monate 17, im ersten Jahre 44, bis zu 5 Jahren 81, von 5 bis zu 15 Jahren 14, von 15 bis zu 30 Jahren 13, von 30 bis zu 50 Jahren 22, von 50 bis zu 70 Jahren 19, über 70 Jahre 30. An angeborener Lebensschwäche starben 13 Kinder, an Tuberculose 36, an Lungenentzündung 4 Personen. Die Diphtheritis forderte 15, der Scharlach 2, der Keuchhusten 2 Opfer. Berunglückt sind 5 Personen; ein Selbstmord ereignete sich nicht, hingegen ein Todtschlag.

— (Bezirks-Thierschau in Mötting.) Am 26. October fand unter der Jury der Herren Josef Friedrich Seunig, Vicepräsident der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft für Krain, Johann Wagner, k. k. Landes-thierarzt, Georg Bajuk aus Bozokovo, Franz Prus aus Mötting und Johann Koren aus Mötting eine Bezirks-Thierschau statt. Die Commission bewilligte folgende Preise: I. Für Stiere: 1. Preis Stadtgemeinde Mötting mit 25 fl.; 2. Preis Franz Susteršic aus Tschernembl mit 15 fl.; 3. Preis Ludwig Mauric aus Mötting mit 10 fl.; 4. Preis Josef Klemenčic aus Selo mit 10 fl.; 5. Preis Mathias Blut aus Weinberg mit 10 fl.; weitere Preise erhielten: Jov Jostjevic aus Radovici, Marko Oberman aus Curile und Marko Bezdir aus Mötting mit je 5 fl. II. Für Ralbinen: 1. Preis Georg Kastelic aus Dražic mit 20 fl.; 2. Preis Almasie Weibl aus Mötting mit 10 fl.; 3. Preis Johann Ivanetič aus Mötting mit 10 fl.; 4. Preis Margarethe Kompare aus Mötting mit 10 fl.; weitere Preise erhielten: Johann Bzel aus Mötting und Georg Slobodnik aus Radovica

mit je 5 fl. III. Für Rühre: 1. Preis die Gutsverwaltung Krup, die zugunsten der Nachfolgenden darauf verzichtete und ein Anerkennungsdiplom erstrebt; es erhielt daher den 1. Preis Friedrich Stukel aus Mötzing mit 20 fl.; 2. Preis Franz Gustin aus Mötzing mit 10 fl.; 3. Preis Johann Koren aus Mötzing mit 10 fl.; 4. Preis Martin Widmar aus Selo bei Heil. Kreuz mit 10 fl.; 5. Preis Franz Golob aus Mötzing mit 10 fl.; weitere Preise erhielten: Georg Granilovic aus Mötzing mit 5 fl., Friedrich Stukel verzichtete darauf.

* (Deutsches Theater.) Die gefrige zweite Aufführung des wirklichen Schauspielers „Noth kennt kein Gebot“ erfreute sich neuerlich eines schönen Erfolges. Die vorzügliche Darstellung durch die Damen Bickler, Horak und v. Bed sowie durch die Herren Vanda, Felix und Müller fand die wohlverdiente Anerkennung, die sich in großem Beifalle während der Scene und nach den Actschlüssen kundgab. Das Theater war mäßig gut besucht. — Heute wird die reizende Oper von Vorzing „Der Waffenschmied“, die bekanntlich zu jenen volkstümlichen Werken zählt, die sich mit Recht einen Platz im Herzen des Publicums erobern haben, aufgeführt.

— (Fremdenverkehr.) Im Laufe der heurigen Sommerzeit sind in Stein und Mankendorf zusammen 413 Parteien mit 460 männlichen und 253 weiblichen, zusammen also mit 713 Personen angekommen. Von denselben waren 288 aus Krain, 355 aus den übrigen cisleithanischen Ländern, 43 aus den Ländern der ungarischen Krone, 3 aus dem Occupationsgebiete, 2 aus Deutschland, 1 aus Frankreich, 7 aus Italien, 4 aus England, 1 aus Rußland, 3 aus Nordamerika und 6 aus anderen Ländern. Dortselbst verblieben bis zu 3 Tagen 112, über 3 bis zu 7 Tagen 34, 14 Tage 39, 3 Wochen 67, 4 Wochen 67, 5 Wochen 60, 6 Wochen 102 und über 6 Wochen 232 Personen. Unter der Leitung der concessionierten Führer wurden 12 Touren unternommen, an welchen sich 28 Fremde beteiligten; ohne Führer haben 20 Personen Vergtoure gemacht. Stein hat eine Höhenlage von 380 und Mankendorf eine solche von 411 m. An Fremdenbetten sind zusammen in Gasthäusern und Gasthöfen 123 und in Privathäusern 155 vorhanden.

— (Ernteergebnis.) Das Ergebnis der heurigen Ernte im politischen Bezirke Krainburg kann als mittelgut bezeichnet werden. Nach einzelnen Fruchtgattungen gestaltet sich das Ergebnis folgendermaßen: die Wintersaaten sind insbesondere in den Gemeinden Höflein, Flobnig, Rastas, Winklern, Birkach, Altlach und Heil. Kreuz sehr gut und sonst überhaupt gut gerathen, gaben einen großen Körnerertrag und überdies ungemein viel Stroh. Die Sommersaaten sind wegen der nassen Witterung schon weniger, und zwar im allgemeinen mittelgut geblieben. Heu und Grummet gab es im allgemeinen viel, doch konnte das Futter nur zum Theile gut eingebracht werden, ein großer Theil wurde durch öfteres Nasswerden minderwertig eingebracht, namentlich war dies beim Grummet in erhöhtem Maße der Fall. Unter der ungünstigen Witterung hatte die ganze übrige Ernte zu leiden, so daß Hafer, Heiden, Mais, Kartoffeln und insbesondere die Hülsenfrüchte nur eine minder gute Ernte aufweisen; die Kartoffeln sind auf nassen Böden größtentheils verfault. — Obst gab es nur streichweise in den Gemeinden Höflein, Rastas, Altlach, Bischofsdorf, Böland und Selzach, sonst war die Obsternte unter dem Mittel oder geradezu schlecht, wie in den Gemeinden Flobnig, St. Georgen, Birkach und Jarz, in welchen Gemeinden auch Hagelschäden vorgekommen sind.

— (Aus Loitsch) geht uns über das Resultat der heurigen Ernte die Mittheilung zu, daß sich dasselbe im ganzen politischen Bezirk im Durchschnitt als minder gut herausstellt, welches ungünstiges Ergebnis in erster Linie der diesjährigen anhaltenden regnerischen Witterung zuzuschreiben ist.

— (Der BUCH in Krain.) Der BUCH gehört in Krain schon seit langem zu den seltensten Jagdbeuten. Das Landesmuseum besitzt zwei Exemplare, deren eines im Jahre 1832 von der Herrschaft Bad, das zweite 1833 vom k. k. Bezirkscommissär Josef in Wippach, bereits ausgestopft, eingesendet wurde. Letzteres Thier dürfte daher wahrscheinlich aus den Wäldern der Krusica oder des Ranos stammen. Der letzte BUCH wurde vor einigen Jahren in den fürstlich Hugo zu Windischgrätz'schen Revieren von einem Forsthüter erlegt, leider aber gieng die interessante Jagdbeute zugrunde. Nun erfreut sich Krain in den Gottscheer Wäldern abermals dieses für den Viehstand wohl ungeliebten Gastes, und ist zu hoffen, daß es den vaterländischen Jagdfreunden gelingen wird, denselben habhaft zu werden. Es ergeht an dieselben die Bitte, für den Fall, als der seltene Räuber erlegt würde, denselben dem Landesmuseum zu überlassen. M.

* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 27. auf den 28. d. M. wurden fünf Verhaftungen vorgenommen, und zwar drei wegen Bettelns von Haus zu Haus, eine wegen Excesses und eine wegen Uebertretung des Diebstahls. Anton Perkin, Arbeiter, wohnhaft auf dem Karolinengrunde, hat angezeigt, daß ihm von seinem Zimmergenossen eine silberne Uhr im Werte von 8 fl. entwendet wurde. Vorgestern nachmittags wurde dem Solicitor Gustav

Kronabebogel aus dem Vorhause des Café „Europa“ ein Swift-Bicycle Nr. 11.993, wert 175 fl., von einem unbekannten Thäter gestohlen.

— (Beim Diebstahlversuch ertappt.) Am 23. d. M. gegen 10 Uhr nachts ertappten die Eheleute Josef und Johanna Sustersic, vulgo Tomc, Grund- und Gasthausbesitzer von Senica bei Zwischenwässern, ein männliches Individuum, das bei einem Kasten, worin sich gegen 1000 fl. befanden, hantierte und, als es sich entdeckt sah, auf dem Dachboden flüchtete. In dem Verbrecher wurde der 20jährige Inwohnersohn Anton Jagar, vulgo Maclov, von Medno erkannt. Jagar wurde, mit Striden gefesselt, zum Gendarmereiposten Zwischenwässern gebracht und von demselben dem Landesgerichte Laibach eingeliefert.

— (Feuerschaden.) Am 23. d. M. gegen 11 Uhr vormittags brach in der achtsenstrigen, mit Stroh und Heiden gefüllten Garbe des Besitzers Michael Remc in Subadole Feuer aus, das vier Fenster der Garbe einscherte. Remc erlitt hiedurch einen Gesamtschaden von ungefähr 70 fl.; affecuriert war derselbe nicht. Wegen dringenden Verdachts, dieses Feuer gelegt zu haben, sind die Besitzersöhne Anton, Matthäus und Franz Jarnil von Subadole, im Alter von 15, 12 und 7 Jahren, dem k. k. Bezirksgericht in Stein angezeigt worden.

— (R. l. priv. Südbahn-Gesellschaft.) Einnahme vom 15. bis 21. October 1896: 1,006.693 Gulden; in derselben Periode 1895: 943.174 fl., Zunahme 1896 63.519 fl. Gesamteinnahmen vom 1ten Jänner bis 21. October 1896 36,737.462 fl., in derselben Periode 1895 35,763.591 fl., Zunahme 1896 973.871 fl. Einnahmen vom 15. bis 21. October 1896 per Kilometer 462 fl., in derselben Periode 1895 433 fl., daher 1896 mehr um 29 fl. oder 6.7 pCt. Gesamteinnahmen per Kilometer vom 1. Jänner bis 21. October 1896 16.860 fl., in derselben Periode 1895 16.413 fl., daher 1896 mehr um 447 fl. oder 2.7 pCt. Die Einnahmen des Vorjahres sind nach den Ergebnissen der definitiven Rechnungslegung eingestellt.

Neueste Nachrichten.

Sitzung des Abgeordnetenhauses

am 28. October.

Finanzminister Ritter von Bilinski hat sich unwohl gemeldet.

Die Abgeordneten Dr. Sustersic und Genossen überreichen einen Dringlichkeitsantrag in betreff der durch Hochwasser in dem Lande Krain angerichteten Schäden.

Dieser Dringlichkeitsantrag wurde nach § 31 der Geschäftsordnung dem Budgetausschusse zugewiesen.

Abg. Tschernigg empfiehlt gleichfalls die unveränderte Annahme. Die Debatte wird sodann geschlossen. Abg. Scheicher (Generalredner contra) lehnt das Heimatsgesetz ab. Abg. Ghon (Generalredner pro) betont die Nothwendigkeit der Reform des Heimatsgesetzes im Hinblick auf das Schubwesen. Nach den Schlussworten des Berichterstatters Abg. Schwarz wurde Artikel II in der Fassung des Ausschusses unverändert angenommen. Sodann wurde die Vollzugsclausel genehmigt. Somit ist das Heimatsgesetz in zweiter Lesung angenommen. Das Haus geht sodann zur Berathung der dem Budgetausschusse zugewiesenen 36 Nothstandsanträge über.

Abg. Dr. Ruzs beantragt, die dem Budgetausschusse zugewiesenen 36 Nothstandsanträge heute in Verhandlung zu ziehen. Dieser Antrag wird angenommen. Sodann wird die Specialdebatte über das Heimatsgesetz bei Artikel II fortgesetzt.

Abg. Dr. Funke tritt für die Streichung des Alinea 2 des Artikels II ein. Abg. Dr. Ebenhoch befürwortet die Annahme. Abg. Dr. Keil wünscht eine möglichst lange Frist für das Insultentreten. Redner ist für die Ablehnung. Regierungsvertreter Sectionsrath Freiherr von Schwarzenau betont, es sei logisch und consequent, da der Budgetausschuss die Befristung auf zehn Jahre verlängert habe, für einen früheren Beginn der Wirksamkeit zu sorgen. Das Princip der Heimat selbst stehe in Oesterreich auf dem Spiele. Die Furcht, daß vier Jahre zur Durchführung der mit dem Gesetze zusammenhängenden Reformen ungenügend seien, sei unbegründet. Redner bittet um die unveränderte Annahme in der Fassung des Ausschusses. (Sehhafter Beifall.)

Nach längerer Debatte wurde die Resolution Rathreins angenommen, in welcher die Regierung aufgefordert wird, über die eingebrachten Dringlichkeitsanträge in Nothstandssachen Erhebungen zu pflegen und schleunigst eine ausgiebige Hilfe zu gewähren.

Abg. Kronawetter interpelliert den Justizminister wegen der Verhaftung P. Stojalowski's ohne richterlichen Auftrag.

Abg. Morsey überreichte einen Dringlichkeitsantrag wegen Nothstands infolge von Hochwasser- und Hagelschäden in den politischen Bezirken Feldbach und Radkersburg.

Nächste Sitzung Freitag. Tagesordnung: Gesetzesentwurf zum Schutze der Wahlfreiheit.

Parlamentarisches.

Wien, 28. October.

Die deutsch-böhmischen Reichsrathsabgeordneten kamen überein, ihre Entschliessungen über die Erklärungen des Ministerpräsidenten Grafen Badeni zu fassen, sobald der Budgetausschuss die Debatte über den Dispositionsfond beendet hat und sprachen ihre volle anerkennende Uebereinstimmung mit den gestrigen Ausführungen der Abgeordneten Ritsche, Hallwich und Ruß aus.

Der Jungcechenclub beschloß mit 30 gegen 3 Stimmen, den Abg. Baschaty wegen seiner gegen den Club gerichteten Handlungsweise als nicht mehr zur Partei gehörig zu betrachten.

Landtagswahlen.

(Original-Telegramm.)

Wien, 28. October. Das bisherige Wahleresultat der Landtagswahlen aus den Landgemeinden ist: 9 Christlich-Soziale, 1 Schönerianer. 2 Stichwahlen sind erforderlich. Im Landgemeinden-Wahlbezirke Krems kommen Fürnkranz und Rippes in die engere Wahl.

Salzburg, 28. October. Bei der heutigen engeren Wahl des fünften Landtagsabgeordneten aus der Großgrundbesitzercurie wurde Josef Leitner, Dechant von Thalgaun, gewählt.

Telegramme.

Gmunden, 28. October. (Orig.-Tel.) Se. k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ludwig Victor ist gestern zum Besuche des Herzogs von Württemberg hier eingetroffen.

Budapest, 28. October. (Orig.-Tel.) Die Majestäten und der k. k. Hofstaat reisen morgen um 1 Uhr nachmittags nach Wien ab.

Budapest, 28. October. (Orig.-Tel.) Das morgige Amtsblatt veröffentlicht ein kaiserl. Handschreiben an den Ministerpräsidenten Baron Banffy, in welchem in einem Rückblicke auf die Ereignisse der verflossenen Monate erklärt wird, nicht aus der Hauptstadt sich entfernen zu können, ohne vorher die wahre Freude und die volle Befriedigung über den erhebenden Verlauf des wahrhaft epochalen nationalen Festes auszusprechen. Die Nation zeigte vor der ganzen Welt, daß sie nach ihrem tausendjährigen Bestande nicht nur auf ihre politischen Errungenschaften, sondern auch auf ihre geistige und materielle Entwicklung mit Stolz blicken und hiedurch einen würdigen Platz unter den Culturstaaten einnehmen kann. Die Nation bot durch die musterhafte Haltung, durch die schwärmerische Vaterlandsliebe und durch die dem Könige bewiesene Liebe und Anhänglichkeit eine Garantie, daß sie getrost mit den schönsten Hoffnungen dem kommenden Jahrtausend entgegen sehen kann. Se. Majestät der Kaiser, der Neigung seines Herzens folgend, weist den Ministerpräsidenten an, die Allerhöchste Freude und Anerkennung dem ganzen Königreiche kundzumachen, indem er die göttliche Vorsehung bittet, daß die Nation die Früchte ihres Strebens unter dem Schutze des äußeren und inneren Friedens in brüderlicher Liebe und Eintracht genießen könne. — Das Handschreiben soll im ganzen Lande durch Maueranschläge kundgemacht werden.

Budapest, 28. October, 7 Uhr abends. (Orig.-Tel.) Bisher sind 111 Wahleresultate bekannt. Davon entfallen auf die Liberalen 99, die Nationalpartei 4, Kossuthfraction 3, Ugronfraction 2, Volkspartei 1 und 2 Parteiloze.

Budapest, 29. October. (Orig.-Tel.) Bisher sind 227 Wahleresultate bekannt. Gewählt wurden 184 Liberale, 14 Candidaten der Nationalpartei, 20 der Kossuthfraction, 4 der Ugronfraction, 4 der Volkspartei und 7 Parteiloze. 4 Stichwahlen sind erforderlich. Die Liberalen gewannen bisher 35 Mandate.

Darmstadt, 28. October. (Orig.-Tel.) Die Abreise des russischen Kaiserpaars soll morgen um 10 Uhr vormittags stattfinden. Kaiser Nikolaus verlieh zahlreiche Orden an Officiere sowie Hof- und Staatsbeamte.

München, 28. October. (Orig.-Tel.) Vor dem hiesigen Landgerichte II begann heute der sogenannte Habererproceß. Es sind gegen fünfzig Personen wegen Landfriedenbruchs angeklagt, darunter auch der Bürgermeister des Ortes Sauerlach in Oberbayern, wo im October 1895 ein Haberfeldtreiben stattfand. Die Verhandlung dürfte drei Tage in Anspruch nehmen.

Würzburg, 28. October. (Orig.-Tel.) Das neue Universitätsgebäude wurde heute vormittags feierlich eingeweiht.

Rom, 28. October. (Orig.-Tel.) Der Papst empfing heute den österreichisch-ungarischen Botschafter Grafen Revertea.

Paris, 28. October. (Orig.-Tel.) Großfürst Wladimir stattete heute nachmittags dem Präsidenten Faure einen Besuch ab, welcher von längerer Dauer war, als dies bei solchen Besuchen üblich ist.

Madrid, 28. October. (Orig.-Tel.) Eine officielle Depesche aus Manilla berichtet von einem entdeckten Complot auf den Sulu-Inseln. Acht dem Militärstand angehörige Personen wurden fälschlich. Truppen sind von Manilla nach den Sulu-Inseln abgegangen.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 27. October. Schmidt, Pohl, Dresnig, Robitschek, Jmel, Winter, Geiringer, Schick, Wasservogel, Kiste, Wien. — Eingroß, Kfm., Pilsen. — Heinrich, Kfm., Zelenboda. — Straka, Kfm., Jadenburg. — Ungerleider, Kfm., Leipzig. — Winterberg, Kfm., Prag. — Sagarer, Kfm., Innsbruck. — Schlager, Priester, Admont.

Verstorbene.

Am 25. October. Moriz Bergol, Tapezierer, 58 J., Karstädterstraße 7, Wasserfucht infolge Asthma.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

October	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Nachricht des Himmels	Niederschlag in Millimeter
28.	2 U. N.	736.5	15.0	S. mäßig	bewölkt	
	9 U. N.	735.5	10.8	NO. schwach	halb bewölkt	
29.	7 U. M.	731.8	7.7	NO. schwach	Nebel	1.2

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 11.6°, um 3.6° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowski
Hitter von Wissebrab

Unter der großen Zahl unserer illustrierten Wochen- und Monatschriften nimmt zur Zeit wohl keine einen so rüstigen Fortgang wie die Illustrierten Octavhefte des alten, bewährten Familienblattes „Ueber Land und Meer“. So weist, nachdem erst kürzlich der Inhalt eine Erweiterung erfahren, das erste Heft des neuen Jahrgangs schon wieder eine neue Rubrik auf, Neues vom Bückertisch, in welcher Paul v. Szczypanski hinfort seine geistreichen und vielgelesenen Kritiken ausschließlich veröffentlicht wird. Weiters finden wir neben belletristischen Beiträgen von A. Richard und D. Elster eine Fülle von unterhaltenden und belehrenden Aufsätzen, u. a. die erste fachgemäße, durch Abbildungen erläuterte Darstellung der Lautensschlägerschen Drehbühne, Schilderungen der russischen Krönungsfeierlichkeiten, Reise- und Jagdstützen, ernste und heitere Baudereien aus den verschiedensten Wissensgebieten und eine mit reichem Bilderreichtum versehene Chronik der Beitereignisse. Eine Specialität des Blattes, der

vielfarbige Facsimile-Druck, ist durch zwei wertvolle Kunstbeisagen, „Bietelli“, nach dem Gemälde von K. J. Böhlinger, und „Kämpfende Birkhühner“, nach dem Gemälde von W. Gräbner, sowie durch bunte Streubilder zu den Artikeln „Im badiischen Schwarzwald“ und „Die türkische Armee“, nach Aquarellen von Fritz Reitz und Franz Schlegel, vertreten. Eine besondere Uebersetzung wird den Abonnenten des neuen Jahrgangs durch die Einladung zur Lösung einer interessanten Preisaufgabe bereitet, deren Wortlaut im zweiten Heft zur Veröffentlichung gelangt, und als Ehrengabe wird der besten Lösung dieser Aufgabe ein Original-Ölgemälde „Kinder des Südens“ von Leon Herbo (Bildfläche 64 1/2 cm breit, 79 cm hoch) in goldbelegtem Rahmen im Werte von 500 Mark zugesichert. Das erste Heft (Preis 1 Mark) jendet die Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach auf Verlangen zur Ansicht ins Haus. (4608)

Forner ind am Lager: Echter Franzbrantwein in Orig.-Flacons zu 60 kr. und 40 kr., med. Cognac, med. Malaga zu den billigsten Preisen, von bester Qualität, Chinaeisen-Malaga, blutstärkend, Sagraawein, abführend, etc. etc., überhaupt alle in- und ausländ. Medicamente.

Die Adler-Apotheke

des
Mardetschlaeger, Laibach
bei der eisernen Brücke
(4616) empfiehlt ihren eigens 10-1
präparierten
Medicinal-Leberthran

von angenehmem Geschmack und vorzüglicher Wirkung.
1 Flacon kostet 1 Krone, 6 Flacons 2 fl. 50 kr.
Dieser Leberthran wird nur in Orig.-Flaschen mit Verschluss-Streifen verkauft und ist mit dem gewöhnlichen Leberthran nicht zu verwechseln.
Versandt per Post und Bahn.

Lottoziehung vom 28. October.
Prag: 17 37 90 61 67.

Landestheater in Laibach.

20. Vorstellung. Außer Abonnement. Gerader Tag.
Donnerstag den 29. October
Opern-Aufführung!
Der Waffenschmied.
Komische Oper in drei Acten. Text und Musik von A. Vorhng.
Anfang halb 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Grosse Sendung Grabkränze

das Neueste zu den billigsten Preisen

(4594) bei 4-2

Karl Recknagel

Rathhausplatz 24.

Course an der Wiener Börse vom 28. October 1896.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.		Geld	Ware	Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisen-Oblig.		Geld	Ware	Handbills (für 100 fl.).		Geld	Ware	Bank-Aktion (per Stück).		Geld	Ware	Industrie-Aktion (per Stück).		Geld	Ware				
1/2 Einheitsliche Rente in Noten verz. Mai-November				101.05	101.25	Elisabethbahn 600 u. 8000 R. für 200 R. 4 1/2 %				116.80	117.80	Bober. a. d. R. in 50 J. 4 1/2 %				99.45	100.45	Anglo-Oest. Bank 200 fl. 60 %				154.25	154.75
1/2 Silber verz. Jänner-Juli				101.05	101.25	Elisabethbahn, 400 u. 2000 R. 200 R. 4 1/2 %				121.10	121.50	Bober. Anst., Oest., 200 fl. 40 %				116.80	117.80	Bankverein, Wiener, 100 fl.				260.25	260.75
1/2 Staatsloose, 250 fl.				143.75	145.25	Frank-Joseph-B., Em. 1884, 4 1/2 %				99.60	100.60	Erdb. Anst. f. G. u. G. 160 fl.				116.80	117.80	Bober. Anst., Oest., 200 fl. 40 %				448.25	449.25
1/2 Staatsloose, 500 fl.				144.75	145.25	Salzburger Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. 4 1/2 %				99.80	100.30	Erdb. Anst. f. G. u. G. 160 fl.				116.80	117.80	Tramway-Ges., Neue Bbr., Brün-				103.50	104.50
1/2 Staatsloose, 100 fl.				155.25	156.25	Salzburger Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1884, 4 1/2 %				99.80	100.30	Erdb. Anst. f. G. u. G. 160 fl.				116.80	117.80	Equit. Eisen- und Stahl-Ind.				118.50	119.50
1/2 Staatsloose, 100 fl.				155.25	156.25	Salzburger Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1884, 4 1/2 %				99.80	100.30	Erdb. Anst. f. G. u. G. 160 fl.				116.80	117.80	Prager Eisen-Ind.-Ges., 100 fl.				67.40	67.70
1/2 Staatsloose, 100 fl.				155.25	156.25	Salzburger Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1884, 4 1/2 %				99.80	100.30	Erdb. Anst. f. G. u. G. 160 fl.				116.80	117.80	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „				118.50	119.50
1/2 Staatsloose, 100 fl.				155.25	156.25	Salzburger Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1884, 4 1/2 %				99.80	100.30	Erdb. Anst. f. G. u. G. 160 fl.				116.80	117.80	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „				118.50	119.50
1/2 Staatsloose, 100 fl.				155.25	156.25	Salzburger Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1884, 4 1/2 %				99.80	100.30	Erdb. Anst. f. G. u. G. 160 fl.				116.80	117.80	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „				118.50	119.50
1/2 Staatsloose, 100 fl.				155.25	156.25	Salzburger Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1884, 4 1/2 %				99.80	100.30	Erdb. Anst. f. G. u. G. 160 fl.				116.80	117.80	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „				118.50	119.50
1/2 Staatsloose, 100 fl.				155.25	156.25	Salzburger Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1884, 4 1/2 %				99.80	100.30	Erdb. Anst. f. G. u. G. 160 fl.				116.80	117.80	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „				118.50	119.50
1/2 Staatsloose, 100 fl.				155.25	156.25	Salzburger Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1884, 4 1/2 %				99.80	100.30	Erdb. Anst. f. G. u. G. 160 fl.				116.80	117.80	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „				118.50	119.50
1/2 Staatsloose, 100 fl.				155.25	156.25	Salzburger Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1884, 4 1/2 %				99.80	100.30	Erdb. Anst. f. G. u. G. 160 fl.				116.80	117.80	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „				118.50	119.50
1/2 Staatsloose, 100 fl.				155.25	156.25	Salzburger Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1884, 4 1/2 %				99.80	100.30	Erdb. Anst. f. G. u. G. 160 fl.				116.80	117.80	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „				118.50	119.50
1/2 Staatsloose, 100 fl.				155.25	156.25	Salzburger Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1884, 4 1/2 %				99.80	100.30	Erdb. Anst. f. G. u. G. 160 fl.				116.80	117.80	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „				118.50	119.50
1/2 Staatsloose, 100 fl.				155.25	156.25	Salzburger Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1884, 4 1/2 %				99.80	100.30	Erdb. Anst. f. G. u. G. 160 fl.				116.80	117.80	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „				118.50	119.50
1/2 Staatsloose, 100 fl.				155.25	156.25	Salzburger Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1884, 4 1/2 %				99.80	100.30	Erdb. Anst. f. G. u. G. 160 fl.				116.80	117.80	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „				118.50	119.50
1/2 Staatsloose, 100 fl.				155.25	156.25	Salzburger Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1884, 4 1/2 %				99.80	100.30	Erdb. Anst. f. G. u. G. 160 fl.				116.80	117.80	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „				118.50	119.50
1/2 Staatsloose, 100 fl.				155.25	156.25	Salzburger Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1884, 4 1/2 %				99.80	100.30	Erdb. Anst. f. G. u. G. 160 fl.				116.80	117.80	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „				118.50	119.50
1/2 Staatsloose, 100 fl.				155.25	156.25	Salzburger Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1884, 4 1/2 %				99.80	100.30	Erdb. Anst. f. G. u. G. 160 fl.				116.80	117.80	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „				118.50	119.50
1/2 Staatsloose, 100 fl.				155.25	156.25	Salzburger Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1884, 4 1/2 %				99.80	100.30	Erdb. Anst. f. G. u. G. 160 fl.				116.80	117.80	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „				118.50	119.50
1/2 Staatsloose, 100 fl.				155.25	156.25	Salzburger Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1884, 4 1/2 %				99.80	100.30	Erdb. Anst. f. G. u. G. 160 fl.				116.80	117.80	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „				118.50	119.50
1/2 Staatsloose, 100 fl.				155.25	156.25	Salzburger Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1884, 4 1/2 %				99.80	100.30	Erdb. Anst. f. G. u. G. 160 fl.				116.80	117.80	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „				118.50	119.50
1/2 Staatsloose, 100 fl.				155.25	156.25	Salzburger Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1884, 4 1/2 %				99.80	100.30	Erdb. Anst. f. G. u. G. 160 fl.				116.80	117.80	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „				118.50	119.50
1/2 Staatsloose, 100 fl.				155.25	156.25	Salzburger Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1884, 4 1/2 %				99.80	100.30	Erdb. Anst. f. G. u. G. 160 fl.				116.80	117.80	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „				118.50	119.50
1/2 Staatsloose, 100 fl.				155.25	156.25	Salzburger Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1884, 4 1/2 %				99.80	100.30	Erdb. Anst. f. G. u. G. 160 fl.				116.80	117.80	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „				118.50	119.50
1/2 Staatsloose, 100 fl.				155.25	156.25	Salzburger Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1884, 4 1/2 %				99.80	100.30	Erdb. Anst. f. G. u. G. 160 fl.				116.80	117.80	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „				118.50	119.50
1/2 Staatsloose, 100 fl.				155.25	156.25	Salzburger Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1884, 4 1/2 %				99.80	100.30	Erdb. Anst. f. G. u. G. 160 fl.				116.80	117.80	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „				118.50	119.50
1/2 Staatsloose, 100 fl.				155.25	156.25	Salzburger Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1884, 4 1/2 %				99.80	100.30	Erdb. Anst. f. G. u. G. 160 fl.				116.80	117.80	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „				118.50	119.50
1/2 Staatsloose, 100 fl.				155.25	156.25	Salzburger Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1884, 4 1/2 %				99.80	100.30	Erdb. Anst. f. G. u. G. 160 fl.				116.80	117.80	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „				118.50	119.50
1/2 Staatsloose, 100 fl.				155.25	156.25	Salzburger Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1884, 4 1/2 %				99.80	100.30	Erdb. Anst. f. G. u. G. 160 fl.				116.80	117.80	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „				118.50	119.50
1/2 Staatsloose, 100 fl.				155.25	156.25	Salzburger Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1884, 4 1/2 %				99.80	100.30	Erdb. Anst. f. G. u. G. 160 fl.				116.80	117.80	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „				118.50	119.50
1/2 Staatsloose, 100 fl.				155.25	156.25	Salzburger Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1884, 4 1/2 %				99.80	100.30	Erdb. Anst. f. G. u. G. 160 fl.				116.80	117.80	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „				118.50	119.50
1/2 Staatsloose, 100 fl.				155.25	156.25	Salzburger Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1884, 4 1/2 %				99.80	100.30	Erdb. Anst. f. G. u. G. 160 fl.				116.80	117.80	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „				118.50	119.50
1/2 Staatsloose, 100 fl.				155.25	156.25	Salzburger Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1884, 4 1/2 %				99.80	100.30	Erdb. Anst. f. G. u. G. 160 fl.				116.80	117.80	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „				118.50	119.50
1/2 Staatsloose, 100 fl.				155.25	156.25	Salzburger Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1884, 4 1/2 %				99.80	100.30	Erdb. Anst. f. G. u. G. 160 fl.				116.80	117.80	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „				118.50	119.50
1/2 Staatsloose, 100 fl.				155.25	156.25	Salzburger Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1884, 4 1/2 %				99.80	100.30	Erdb. Anst. f. G. u. G. 160 fl.				116.80	117.80	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „				118.50	119.50
1/2 Staatsloose, 100 fl.				155.25	156.25	Salzburger Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1884, 4 1/2 %				99.80	100.30	Erdb. Anst. f. G. u. G. 160 fl.				116.80	117.80	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „				118.50	119.50
1/2 Staatsloose, 100 fl.				155.25	156.25	Salzburger Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1884, 4 1/2 %				99.80	100.30	Erdb. Anst. f. G. u. G. 160 fl.				116.80	117.80	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „				118.50	119.50
1/2 Staatsloose, 100 fl.				155.25	156.25	Salzburger Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1884, 4 1/2 %				99.80	100.30	Erdb. Anst. f. G. u. G. 160 fl.				116.80	117.80	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „				118.50	119.50
1/2 Staatsloose, 100 fl.				155.25	156.25	Salzburger Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1884, 4 1/2 %				99.80	100.30	Erdb. Anst. f. G. u. G. 160 fl.				116.80	117.80	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „				118.50	119.50
1/2 Staatsloose, 100 fl.				155.25	156.25	Salzburger Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1884, 4 1/2 %				99.80	100.30	Erdb. Anst. f. G. u. G. 160 fl.				116.80	117.80	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „				118.50	119.50
1/2 Staatsloose, 100 fl.				155.25	156.25	Salzburger Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1884, 4 1/2 %				99.80	100.30	Erdb. Anst. f. G. u. G. 160 fl.				116.80	117.80	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „				118.50	119.50
1/2 Staatsloose, 100 fl.				155.25	156.25	Salzburger Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1884, 4 1/2 %				99.80	100.30	Erdb. Anst. f. G. u. G. 160 fl.				116.80	117.80	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „				118.50	119.50
1/2 Staatsloose, 100 fl.				155.25	156.25	Salzburger Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1884, 4 1/2 %				99.80	100.30	Erdb. Anst. f. G. u. G. 160 fl.				116.80	117.80	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „				118.50	119.50
1/2 Staatsloose, 100 fl.				155.25	156.25	Salzburger Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1884, 4 1/2 %				99.80	100.30	Erdb. Anst. f. G. u. G. 160 fl.				116.80	117.80	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „				118.50	119.50
1/2 Staatsloose, 100 fl.				155.25	156.25	Salzburger Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1884, 4 1/2 %				99.80	100.30	Erdb. Anst. f. G. u. G. 160 fl.				116.80	117.80	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „				118.50	119.50
1/2 Staatsloose, 100 fl.				155.25	156.25	Salzburger Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1884, 4 1/2 %				99.80	100.30	Erdb. Anst. f. G. u. G. 160 fl.				116.80	117.80	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „				118.50	119.50
1/2 Staatsloose, 100 fl.				155.25	156.25	Salzburger Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1884, 4 1/2 %				99.80	100.30	Erdb. Anst. f. G. u. G. 160 fl.				116.80	117.80	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „				118.50	119.50
1/2 Staatsloose, 100 fl.				155.25	156.25	Salzburger Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1884, 4 1/2 %				99.80	100.30	Erdb. Anst. f. G. u. G. 160 fl.				116.80	117.80	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „				118.50	119.50
1/2 Staatsloose, 100 fl.				155.25	156.25	Salzburger Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1884, 4 1/2 %				99.80	100.30	Erdb. Anst. f. G. u. G. 160 fl.				116.80	117.80	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „				118.50	119.50
1/2 Staatsloose, 100 fl.				155.25	156.25	Salzburger Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1884, 4 1/2 %				99.80	100.30	Erdb. Anst. f. G. u. G. 160 fl.				116.80	117.80	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „				118.50	119.50
1/2 Staatsloose, 100 fl.				155.25	156.25	Salzburger Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1884, 4 1/2 %				99.80	100.30	Erdb. Anst. f. G. u. G. 160 fl.				116.80	117.80	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „				118.50	119.50
1/2 Staatsloose, 100 fl.				155.25	156.25	Salzburger Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1884, 4 1/2 %				99.80	100.30	Erdb. Anst. f. G. u. G. 160 fl.				116.80	117.80	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „				118.50	119.50
1/2 Staatsloose, 100 fl.				155.25	156.25	Salzburger Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1884, 4 1/2 %				99.80	100.30	Erdb. Anst. f. G. u. G. 160 fl.				116.80	117.80	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „				118.50	119.50
1/2 Staatsloose, 100 fl.				155.25	156.25	Salzburger Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1884, 4 1/2 %				99.80	100.30	Erdb. Anst. f. G. u. G. 160 fl.				116.80	117.80	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „				118.50	119.50
1/2 Staatsloose, 100 fl.				155.25	156.25	Salzburger Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1884, 4 1/2 %				99.80	100.30	Erdb. Anst. f. G. u. G. 160 fl.				116.80	117.80	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „				118.50	119.50
1/2 Staatsloose, 100 fl.				155.25	156.25	Salzburger Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1884, 4 1/2 %				99.80	100.30	Erdb. Anst. f. G. u. G. 160 fl.				116.80	117.80	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „				118.50	119.50
1/2 Staatsloose, 100 fl.				155.25	156.25	Salzburger Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1884, 4 1/2 %				99.80	100.30	Erdb. Anst. f. G. u. G. 160 fl.				116.80	117.80	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „				118.50	119.50
1/2 Staatsloose, 100 fl.				155.25	156.25	Salzburger Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1884, 4 1/2 %				99.80	100.30	Erdb. Anst. f. G. u. G. 160 fl.				116.80	117.80	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „				118.50	119.50
1/2 Staatsloose, 100 fl.				155.25	156.25	Salzburger Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1884, 4 1/2 %				99.80	100.30	Erdb. Anst. f. G. u. G. 160 fl.				116.80	117.80	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „				118.50	119.50
1/2 Staatsloose, 100 fl.				155.25	156.25	Salzburger Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1884, 4 1/2 %				99.80	100.30	Erdb. Anst. f. G. u. G. 160 fl.				116.80	117.80	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „				118.50	119.50
1/2 Staatsloose, 100 fl.				155.25	156.25	Salzburger Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1884, 4 1/2 %				99.80	100.30	Erdb. Anst. f. G. u. G. 160 fl.				116.80	117.80	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „				118.50	119.50
1/2 Staatsloose, 100 fl.				155.25	156.25	Salzburger Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1884, 4 1/2 %				99.80	100.30	Erdb. Anst. f. G. u. G. 160 fl.				116.80	117.80	„ „ „ „ „ „ „ „ „ „				118.50	119.50
1/2 Staatsloose, 100 fl.				155.25	156.25	Salzburger Karl-Rudwig-Bahn, Em. 1884, 4 1/2 %				99.80	100.30	Erdb											